

Politische Rundschau.

Peru.

* Kaiser Wilhelm ist auf Überstuf in der Sechshöhe zum Jagdschloß eingetroffen.

* In mehreren ausländischen Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß der Reichspräsident v. Bismarck in kurzer Zeit aus seinem Amte scheiden werde, wie überhaupt im öffentlichen Amt durchgehende Gerüchten über den bevorstehenden Abtritt des Reichspräsidenten, Herr von v. Bismarck, an Stelle v. v. Sternberg als Reichspräsident nach Washington gehen soll. Herr v. Bismarck soll übrigens sein Amt nur abgeben wollen, wenn der Reichspräsident, gelegentlich einen Reichspräsidenten dafür einzuwählen.

* Die Nordd. Allgem. Zig. erklärt zu der Frage der Bereitstellung von zwei Kompanien und zwei Maschinenwesen in Schwedens-afrika als Schutztruppe für Kamerun, daß mit dieser Maßregel eine dauernde Einrichtung nicht beabsichtigt ist.

* Der nächste Militärkongress auf Deutsch-Schwedens-afrika, 12 Offiziere und 64 Mann, trifft demnächst mit dem Dampfer „Feldmarschall“ in Karlsruhe ein.

* Wie halbamtlich gemeldet wird, scheinen die Verhandlungen wegen der Unterwerfung Kameruns nach. Zurzeit wird die Lage in Schwedens-afrika an amtlicher Stelle als befriedigend betrachtet.

Österreich-Ungarn.

* Die Frage des Ausgleichs zwischen Österreich und Ungarn ist wieder einmal völlig auf den toten Punkt gelangt. Die in Wien abgehaltene gemeinsame Konferenz der Minister beider Reichshälften endete mit dem Scheitern der Verhandlungen, da eine Einigung über die Erhöhung der ungarischen Quote nicht zu erzielen war. Von ungarischer Seite wurde die Erhöhung des Beitrages zu den gemeinsamen Kosten mit der Begründung verweigert, daß die Regierung keine Aussicht habe, die Mehrzahl durchzuführen. Damit stellte sich die Frage nach der Möglichkeit, das Ministerpräsidenten Frick v. Degen einen Ausgleich unter solchen Umständen für ganz unmöglich erklärte.

* Mit dem in Salzburg eröffneten internationalen Bergarbeiterkongress sind etwa 1 1/2 Millionen Bergleute durch ihre Delegierten vertreten.

* Bei den ungarischen Wahlen scheint der Nationalitätenkampf zwischen Serben und Magyaren sich in einer verberberlichen militärischen Disziplinlosigkeit zu haben. Aus Karlowitz wird gemeldet, es seien bei den Schützenmännern der 18. Korps mehrere scharfe Schüsse abgegeben. Ein Zugführer und ein Geleit der Infanterie-Regiments 96 sind gefallen. Da die Unternehmung zunächst erfolglos verlief, wurde das Kommando, wo die Schiffe abgehoben werden waren, von anderen Truppenführern eingenommen und die Mannschaft bestehend aus Offizieren des 96. Infanterie-Regiments durchnäht. Man fand bei vier Soldaten zusammen vierzehn scharfe Patronen. Diese vier Soldaten wurden abgehängt. Eine strenge Unternehmung ist eingeleitet.

Frankreich.

* Der Arbeitsausfluß der Deputiertenkammer hat beantragt, in der am 23. Oktober beginnenden Session zunächst das Einkommensteuergesetz und den Gesetzentwurf betr. die Einkünfte aus dem Ausland zu behandeln. Herr Clemenceau wird jetzt nicht umhin können, sich in diesen Fragen ungewöhnlich Stellung zu nehmen.

Belgien.

* Die parlamentarische Kongress-Kommission wird in den nächsten Tagen einberufen werden. Die Regierung wird den Wünschen des Parlamentes unverzüglich einen Zutritt zum Kabinettsrat zugehen lassen.

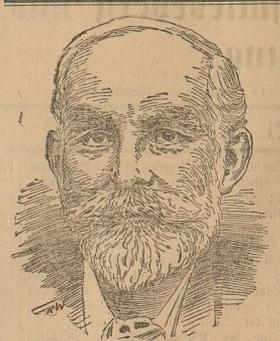
* Die Lage im Osten von Antwerpen ist aufs Neue kritisch geworden, da auch die

Schiffsmaschinen die Arbeit niedergelegt haben. In Danzigs und Bartenrecht herrscht infolge dieser Beschlimmerung der Lage allgemeine Verzweiflung.

Holland.

* Das Parlament wurde durch Königin Wilhelmina mit einer Thronrede eröffnet, in der u. a. eine Reform des Wahlsystems angekündigt wurde.

* In der Seerechtskommission des Friedenskonferenzen wurde die Minefrage beraten. Das Redaktionskomitee hatte einen aus elf Artikeln bestehenden Entwurf vorgelegt. Von England waren weitgehende Äußerungen, die von Deutschland mit Rücksicht auf die völlige Ungleichheit der Frage in letzter



John Burns.

ber bekannte englische Arbeiterführer und letzte Arbeitsminister, der augenblicklich zum Stützpunkt der bürgerlichen Arbeiterverbände in Deutschland wird, gehörte zu den populärsten Erscheinungen in der parlamentarischen Welt. In der Londoner Wahlkampf 1888 geboren, trat er zuerst in die Reihen eines Ingenieurs ein, bildete sich als Arbeiterführer weiter und machte sich auf sozialistischem Gebiet in aller Welt bekannt und verehrt. Seit 1892 vertrat er Battersea mit großem Erfolge im englischen Unterhaus. Ende 1905 wurde er Chef der Fabrikarbeiter und Minister für das Arbeiterwesen, dem er sein tätiges Leben heute noch wie zu allen Zeiten unermüdet widmet.

Verziehung befaßt wurde. Mit England ging in den Verhandlungen und bei den Bestimmungen in Bezug auf Japan, mit Deutschland Österreich-Ungarn, die von Staaten von Amerika und Rußland. Bei dem lebhaften Widerstreit der Meinungen erscheint es ausgeschlossen, daß in dieser Frage eine Einigung erfolgt.

Dänemark.

* Nach mehrstägiger Verhandlung verurteilte das Kriegsgericht in Kopenhagen von 24 Personen, die wegen Bildung eines Kampfbündnisses der politischen Sozialistenpartei angeklagt waren, neun Mitglieder zum Tode durch den Strang, zwei zu achtjähriger Zwangsarbeit; 13 Angeklagte, darunter ein sehr bekannter Arzt und zwei Frauen, wurden freigesprochen. Das Kriegsgericht landete an den Generalgouverneur ein Gesuch um Milderung des Urteils.

Balkanstaaten.

* Die von der Türkei ansgebrachten Verhandlungen in der Angelegenheit der macedonischen Autonomie wurden den interessierten Mächten übergeben. In diplomatischen Kreisen glaubt man nicht, daß ein Aufstand und Österreich durch diese Vorfälle für befriedigt erklärt werden.

Amerika.

* Wie aus Washington gemeldet wird, wird eine amerikanische Kommission zur Untersuchung der Ausfuhrpreise und Marktwerte demnächst in Deutschland eintreffen. Es handelt

sich dabei um die letzten Vorberatungen für einen Tarif, der dem Handelsverträge zwischen Deutschland und den Ver. Staaten zugrunde gelegt werden soll.

* Der 97. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Mexikos (16. 8.) wurde in der ganzen Republik feierlich begangen. Der Präsident führte gelegentlich der Feier, es werde den Verhandlungen der Ver. Staaten und Mexikos gelingen, einen Krieg in Mittelamerika zu verhindern.

Italien.

* Die in Maroffo eingeleiteten Friedensverhandlungen haben bisher zu einem größeren Ergebnis nicht geführt, obwohl der französische Ministerpräsident in seiner unwandelbaren Zuversicht bereit für die nächsten Tage die völlige Unterzeichnung der Statuten vorgelegt hat. Diese aber weigern sich, die Beibehaltung des französischen Oberbefehlshabers zu erfüllen, wonach sie ihre Waffen ausliefern oder sich unter Stellung von Geiseln verpflichten sollen, sich von den Plätzen Gela, Avola, Ragusa, Modugno und Tarentum nach Süd-Sizilien zu entfernen. Diese Pläne sind bei den veränderten Sachlage beschloßen haben, sich mit Bu Camara, dem Präsidenten, und Maroffo zu beraten. Es soll bereits eine Annäherung ihrer Streitkräfte stattgefunden haben.

* Die Regierung der Kapotonie hat sich infolge eines schon längere Zeit andauernden Konfliktes zwischen den beiden Häusern des sizilianischen Parlamentes zu dessen Auflösung und zur Annahme von Neuwahlen entschließen müssen. Es ist dies ein Schritt von großer Tragweite, weil die Wahlen voraussichtlich dem Durcheinander eine neue Stärkung bringen werden, da die logen. Kaprebelli, denen infolge des Vorentwerfes das Stimmrecht entzogen worden war, diesmal wieder zur Wahl zugelassen werden sollen.

Die Bewegung in Indien.

Die englische Thronrede spricht von den Volksbewegungen in Indien als von vorübergehenden Schwermühen. Dazu wird dem Reichspräsidenten, John Morley, wurde im Juni in Unterhaus Bericht, wie es mit der Bewegung der Hindus bestellt sei. Seine Antwort bestand in einer glänzenden Rede, welche darauf hinwies, daß zwar das Joch der Hindus schwer sei, noch schwerer würden aber auf den Schultern der Hindus die inneren Kämpfe lasten, die aus dem Tage beginnen würden, an dem die englische Herrschaft verfallende. Da das eine sogenannte Völkervereinigung ist und England nicht daran denkt, sich als Indien zurückziehen, so befaßt sich der Wert der Rede Morleys eigentlich auf ihre glänzende rhetorische Form, die seinen Beifall an den Werten der Freunde der Regierung gewinnt, als in demselben Verhältnis die englische Regierung. In Indien hat England freies Recht. Die Wirkung dieser Rede haben werden — das ist die Frage, über die man vermuthlich in London in den Verhandlungen noch nicht hinausgekommen ist. Man fällt sich auf der Linie der Reformen, welche der Kongress in seinem politischen Leitfaden für Indien empfohlen hat. Am Grunde laufen diese Reformen auf eine „mildere Linie“ hinaus; die Einzelheiten sollen an der Verwaltung beteiligt werden. Zu erwarten steht diesen Gedanken der Umstand entgegen, daß die internationalen Verträge und die Kapitalismen gewisse Grenzen geben; die englische Regierung kann in Indien nicht nach Gutdünken verfahren. In Indien hat England freies Recht. Dennoch wird man sich niemals dazu entschließen, Indien freie Bewegung, auch nicht in beschränktem Umfang, zu geben. Man steht auf dem Standpunkt, den John Stuart Mill in seinem „Principles of Politics“ proklamiert hat, daß die Regierungen der Staaten verwehrt ist als ihre Freiheit.“ So werden auch die liberale Staatsmann John Morley kürzlich im englischen Unterhaus erklärt, daß selbst eine gerechteste Selbstregierung für Indien den Untertrag bedeuten wird; nicht eine Woche wird Indien unter eingeborener Selbstverwaltung,

auch wenn Engländer daran teilnehmen, heissen können.“ — Diese Sprache ist deutlich. — Indien blickt schon seit dem Jahre 1881 eine gemächliche Verwaltung. Die Mitglieder werden zur Hälfte von der Regierung ernannt. Diese Verwaltung bereitet die Gesetzgebung und beschließt dieselben. Bei der Einrichtung war die Zustimmung gegeben, daß diese Verwaltungsparlamente den einheimischen Landbesitzern und überhaupt den leibhaftigen Elementen der einheimischen Bevölkerung angefallen würden. Diese Erwartung hat geirrt. Advokaten, Gelehrten und andere die Selbstregierung begehren und haben Vorteil, gleiche Rechte gegen in diese Parlamente ein und führen dort das große Wort. Man muß also abwarten, ob die englische Regierung mit ihrer letzten Auffassung der Sachlage recht behält.

Von Nab und fern.

* Der Kaiser als Vater bei einem Liebespaar: Eine äußerst seltene Szene wurde dem Kaiser in den Sommerferien, unter der Aufsicht des Kaisers, bei dem Kaiser in die Kaiserliche Obererziehung hatten sich u. a. auch Zwillingenbrüder des Meisters zur Verfügung zu stellen. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß J. Baer von drei Zwillingenpaaren männlichen Geschlechts, zweier Ehen und einer Zwillinge ist. Von dem Zwillingen, die die Obererziehung darunter aufmerksamer gemacht, daß er für den mit einem Mädchen zusammen geboren, jetzt leben Jahre alten Sohn Friedrich Wilhelm noch nachträglich die Anerkennung des Kaisers erbiten habe, jelle Meiter J. einen begünstigen Antrag. Nachdem durch Ermittlungen festgestellt worden war, daß der Knabe ein Zwillingenpaar ist, dessen Sohn der seiner Zwillingenbrüder gehören worden ist, hat jetzt der Kaiser ausnahmsweise der Bitte stattgegeben und die nachträgliche Eintragung des laterigen Namens in das Taufregister genehmigt, unter Beibehaltung eines Selbstgeheimnisses für sein jüngstes Bräutigam.

Ein recht seltsames Unternehmen scheinen für die Stadt Hildesheim die im Juli eröffneten Allgemeinen hildesheimischen Kranenanstalten zu werden, indem mit den bisher beizugewonnenen Kosten in Gesamthöhe von 6 000 000 Mk. die Anwesenheiten für dieses Institut noch keineswegs ihre Deckung gefunden haben. Die Stadtverwaltung hat sich entschlossen, die Anwesenheiten voranschreitend schon in den nächsten Tagen ein Nachtragsetat zugehen, der zum weiteren Ausbau der Anstalten 600 000 Mk. beantragt. Derselben man hiernach die alljährlich aufzubringende Einzahlung und die ganz erheblichen Unterhaltungskosten, so dürfte es mit den hohen Steuerentlastungen der letzten hundert Jahre wohl ein Ende haben.

* Während des Manövers ertranken für den aus Schmalbalde gehörige Fährer Ernst Leiser von Kaiser-Franz-Jerde-Graben-Regiment Nr. 2. Erob des strengen Wetters, so haben, nahm E. doch in seinem Quartier, während in der Gegenwart ein Seebad. Sieben Jahre ist er an einem Seebad, die beiden Jahren Schwimmen nicht gut fertig, das Meer nicht mehr erreichen und mußte untergehen. Die Leiche des Ertrunkenen wurde nach längerem Aufsuchen des Seegrundes geborgen.

* Einmaliges Eisenbahn-Drama. Gelegenlich einer Hochzeit in der Nähe von Gindö (Wettzell) wurden auf einen Hochzeitswagen, auf dem ein Herr und eine Dame saßen, zwei Schiffe abgehoben, die die beiden Insassen schwer verletzten. Als der Vater, der Sohn eines Bierbrauereibesitzer, verhaftet werden sollte, erhob er sich vor den Augen des Gendarmerie. Die Beerdigung war der Tat ist Eiferdunst.

* Ausfall auf einen Veronesen. Zwischen den Ortsgenossen Stauder und Wohlhold im Neglerungsbezirk Negitz wurde der Verzicht gemacht, den von Volkstanz nach Striegen folgenden Veronesen zum Einziehen zu bringen. Die Veroneser hatten eine zweirädrige eiserne Pflugschleife auf die Gleise gelegt; doch es gelang dem Lokomotivführer, wenige Schritte vor dem Wägen den Zug zum Stehen zu bringen.

Die Perle von Hiltigenlande.

12) Erzählung von R. Hymann.

„Gut, Vertram, erwarte mich! Ich will die Minuten zählen, bis es so weit ist.“ Die Vergangenheit soll hier begraben werden bei Mutter Maria. Aber die Zukunft soll unter Liebe gehoben! — Damit war Vertram eingeweiht. Mit einem Male hatte, um die Zeit herum, nur mit Kamilla befaßt und im Geiste alles Glück schon voraus empfindend, das nun für die beiden beginnen sollte. — Als Joseph des Abends mit Margarete nach Hause kam, bemerkte er sofort die Veränderung an Kamilla. Sie zeigte eine klare Aufregung und Zerknirschtheit, daß sie nicht verbergen konnte. Sie hatte Joseph jetzt, hatte seine Augen, seine leuchtende Größe, seine Güte, seine Demut, seine stillige Kraft, durch die sie er bewegt und durch die sie zehn Jahre lang sein Weib gewesen war, obgleich ihre Seele doch immer nur dem andern angesetzt hatte. „Bist du nicht, Verle?“ fragte er, während Margarete sich löste an die Mutter drückte. „Nein, Joseph.“ „Hat dir denn jemand etwas zuleute getan?“ „Ja.“ „Wer? Ich will ihn züchtigen!“ „Dann züchtige dich selber! Ich habe dich!“ Joseph prallte entsetzt zurück. Er ging in

die andre Stube, nahm den Kopf in beide Hände und starrte mit trockenem Brennen Augen vor sich nieder. Er mußte seine ganze Willenskraft auf Hilfe rufen, um ruhig zu bleiben, um denken zu können. Und er dachte nach, was er verbrochen haben könnte, um sein Weib so zu verändern. Da fiel ihm plötzlich die fremde Nacht ein, die heute im Hofen gelegen hatte. Mit einem Male sah er Gedanke durch seinen Kopf, der ihm alles Blut ins Gehirn trieb und ihm zum Fieber brachte. Zum ersten Male in seinem ganzen Leben tat Joseph etwas Unehrlisches. Er stieg zum Fenster hinaus, um nicht von Kamilla gesehen zu werden, ohne eine bestimmte Absicht, nur von einer finsternen Nacht getrieben und ganz zum Strande hinunter. Es war fast Nacht geworden. Die Sterne standen am Himmel wie silberne Sterne, und einer Wölfe gleich glühende der Abendstern des Abends über die glühende Flut dahin. Es war still ringsum. Nur die Räder in den Hintern der Räder glühend gleich roten Augen durch die Nacht, und der ferne Leuchtturm warf sein Licht auf das Meer hinaus. Noch oben am Kap raste sich das Schiff Lord Guyrons dunkel und traurig am Himmel. Vertram hatte seine Jacke in See stechen lassen und befohlen, ihn draussen zu erwarten. Nur ein kleines Boot lag am Strande, in dem er Weib und Kind allein sitzen würden wollte, damit niemand Verdacht haben konnte. Er selbst ging unruhig auf und ab und wartete am Kap, raste sich das Meer. Das Meer murmelte in seiner uralten Ton-

art, bis wie schlammende Mault Anst. Der Abend sah eine Gestalt auf sich zukommen, und plötzlich standen sich die beiden Mädel gegenüber, Mann gegen Mann. Sie waren an Größe ziemlich gleich, und hoch bestand ein großer Unterschied zwischen ihnen. Hier der mächtige, durch Arbeit starke Fährer in seinem groben Gewande, dort der Herr, schlank, schlaff, mit den jetzt seinen Händen und der Grazie des Weltmannes. „Joseph hat dich an ihn heran.“ „Du bist Vertram?“ „Nein.“ „Wer bist du denn?“ „Ein Fremder.“ „Ah — ein Fremder! Das ist gut so, besser als wenn du Vertram wärst. Du willst mich hier fast Nacht geworden.“ „Nein Weib?“ — „Nein. Ich hole nur jemand ab.“ „Ah — deine frühere Frau — die du denehst geschäftlich, verachtet, getreten — gegen die du die Hand erhoben hast — und die jetzt meine ganzes Glück ausmacht? Mit welchem Rechte tust du das?“ „Ich bin Margarete des Stärkeren,“ erwiderte er, „du bist der Stärkeren.“ „Ja, nach dem Rechte der Liebe.“ „Wollen leben, Fremder, wollen leben, wer der Stärkeren ist nach dem Rechte der Kraft.“ Joseph hatte alles von sich geworfen, was bisher sein Herz gut gemacht hatte. Er war wie ein Muttertier, dem man die Jungen rauben will. Er hatte sich im Leben

immer geduldi geseht, war immer still gewesen, wenn das Glück an ihn vorbeizogangen war, hatte für andere gedacht und gelitten; ließ da nun endlich ein neues großes Glück, ein innerlicher Friede in sein Herz eingezogen war, da kam dieser Räuber, brachte Glend in sein Haus und wollte hochlandend sein Glück vernichten! — Zwei Pfeiler blühten in der klaren Luft, trugten sich weißlich, flirren zusammen, hoben sich und trafen sich doch wieder und plötzlich blühten die beiden Männer einen bunten farblosen Haufen, der sich zudem im Sande bewegte. Es war ein kurzes, stürzenderes Wingen. „Dann wurde alles totentill, selbst das Meer schien zu lauschen.“ „Joseph erhob sich langsam, steckte sein Messer ein und schenkte ihm zurück.“ „Der andrer blieb liegen und regte sich nicht.“ „Unermordet trat Joseph bei Kamilla ein; und er lächelte, weil sie gelächelt war wie eine Braut.“ „Sie hat schlagig auf, aber ihr Weib blieb an ihm haften, weinete sich, erlarrte, und dann schrie sie auf, daß es geltend in dem kleinen Raume niederfiel.“ „An deiner Brust liegt Blut — Blut, Joseph!“ „Er nicht, immer lächelnd.“ „Sein Blut, Verle!“ „Kamilla schob empor.“ „Es war ein häßliches Wort, das sie ihm zuleute, in dem sich ihr ihr Fuß und all ihre Beschuldigung zusammenfiel und das den

Ruchhölzer jeder Art,

im Besonderen:

kieferne Blockware, 25—45 mm stark, Kanthölzer, Schalbretter u. Stackschalen, sind ständig abzugeben im Dampfsägewerk von Schulte & Schönstadt i. Liq.

Der Kontorverwalter.
Esfeld.

Die Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handelsteil verfügt und die Ziehungslisten der preussischen Lotterie veröffentlicht.

Mit ihren Beiläutern Tägliche Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die

Saale-Zeitung

verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg.

Expedition: HALLE a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Kautschuk-Metall-Stempel

für Behörden, Kontor- und Privatbedarf liefert in kürzester Frist
Buchdruckerei des General-Anzeiger.

Mein liebster Aufenthalt das Wellenbad

mit 2 Eimern Wasser, Vereint 6 verschiedene Bäder. Großsitz über sämtliche Bodenpartie verwendet gratis und franco

Heinrich Vick, Eisenwarenhandlung, Kemberg, Markt 6.

Fahrräder

sowie sämtliche Zubehörteile, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Musikautomaten jeder Art, Rucksäcke, Zigarren u. Zigaretten empfiehlt

Otto Niebert, Kemberg.
N. B. Reparaturen werden sorgfältig und sauber ausgeführt.

BERGER

ADMIRAL SCHOKOLADE UNÜBERTROFFEN!

Hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß ich die Vertretung der chemischen Fabrik E. Graichens & Co. heipzig-Eutrichs

übernommen habe. — Ich führe deren Futterkalle in Originalpackungen und zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag und halte mich bei Bedarf hierin anlegentlichst empfehlend.

Wilhelm Becker, Wittenbergerstr.

Mein reichhaltiges Lager von selbstkonfervierten Würstchen, in Dosen à 4, 8 und 24 Paar, Schlad- und Salamiwurst, Rümmler-, Knoblauch- und Schinkenwurst, rohe Schinken, mageren und fetten Speck bringt in empfehlende Erinnerung
R. Krausemann.

Teschings mit gezogenem und Zündkerlauf, 6 und 9 mm, Revolver u. Pistolen, Teschingpatronen, Kugeln und Schrot, großes Lager in Jagdpatronen empfiehlt Friedr. Seym.

Hochfeine, frische Zitronen neu eingetroffen bei August Hubn.

Kartoffelbuden, 2- u. 3zünftig, Kartoffelgabeln, Kartoffelschaufeln, Kartoffelquetzen, Kesselschaufeln, Rübenbuden, Dungforten, Dünghaufen, Forten- und Hakenstiele empfiehlt Friedr. Heym.

Echten Limburg. Berg-Käse unübertroffen in Qualität empfiehlt C. G. Pfeil.

Versuche dein Glück! Note Kreuz, Lotte 5 Mk. Hauptg. 100.000 M. Berliner Lotte 1.30 Mk. Hauptg. 60.000 M. empfiehlt und verleiht Cito, Pant- u. Lotteriegeschäft, Dortmund.

ff. Syrup, ff. Speiseribensaft, ff. Zuckerhonig, billigt. Bei größerer Abnahme vorteilhafte Bezugspreise. Wilhelm Becker, Wittenbergerstr.

Zigarren und Zigaretten in reichhaltigster Auswahl empfiehlt billigt Paul Schwarze.

Echten Alten Nordhäuser vorzügliche Qualität à Str. 1,60 M. empfiehlt August Hubn.



Corona-Phänomen- und Triumpf-Fahrräder sind weltbekannt als gute, dauerhafte Räder. Obige Marken hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigsten Preisen Alb. Sasse, Kemberg Schlosserei, Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt. Ferner empfiehlt: Spezial-Fahrräder mit Garantie von 70 Mk. an. Mantel o. 3M., Schläuchen, 2,50 Mk. an.

Ein jüngeres, sauberes Dienstmädchen sucht zum 1. Oktober Frau Fleischermeister Triefel, Wittenberg, Jüdenstraße 16.

Junges Mädchen zur Eclairung der Küche, sowie des Haushalts per 1. oder 15. Oktbr. gesucht. Helene Heinrich, Hotel zur Post.

Wie man in jeder Lotterie gewinnen kann! Ein Handbuch für alle Lotteriespieler offeriert für 2,50 Mk. mit Porto Cito, Bankgeschäft, Dortmund.

Parlett-Fußboden in verschiedenen Holzarten liefert und legt Franz Arnold, Dresden N., Kaiserstr. 17. Neuen Sauerkohl empfiehlt C. G. Pfeil.

Kochmaschinen, Dauerbrandöfen, Margarethenöfen, Quinöfen, Kachelöfen, Ofenrohre und Knie, Ringplatten, Falzplatten, Maschinentüren, Röhrentüren, Feuertüren, Verschlussüren, Roste, Wasserpflanzen empfiehlt billigt W. Dahms.

ff. Magdeburger Sand, wagt empfiehlt Paul Schwarze.

Sämtliche Maurer- und Malerfarben Gips, Cement, Carbolinum alle Sorten Pinsel. Schnell trocknende Farbe. Vertikal, Copal und Fußbodenlacke, feinste geriebene Oelfarben in allen Nummern. Firnis von ganz vorzüglicher Güte. Terpentin, Sécralin, Leinöl sowie alle in diesem Fache eingreifenden Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen J. G. Glaubig.

Zuckerhonig in 10 Pfd.-Eimer, 10 „ „ Eßlöfen, 5 „ „ Eßlöfen, 6 „ „ Kaffeelannen, 5 „ „ Pflanzenöfen, 4 „ „ Pflanzen, 2 „ „ Dolen empfiehlt Paul Schwarze.

Auskunft in Rechtsachen, Einziehung von Forderungen, Vertretung vor Gericht, Anfertigung von Verträgen und Gesuchen, Uebernahme von Auktionen.

A. Matthies, Kemberg, Wittenbergerstr. 32, I.

Ein gebrauchtes Schaufenster, mit Rollladen und Kastenvorbau, 1,55 m breit und 2,75 m hoch, ist bedeutend unterm Wert sofort zu verkaufen.

August Besigk, Glasernstr. Vom Montag, den 23. d. M. ab befindet sich meine Wohnung Wittenbergerstr. 16, im Hause der Frau Gutheil. Frau Morawietz.

Bergmännischer Verein. Sonntag, den 22. September, im Irmer'schenlocale zu Rotta. Rekruten-Abchiedstränzen. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Hotel zur Post. Telefon Nr. 8. Sonntag, den 22. September cr.

Erntefest. Div. Torten und Kuchen. Reichhaltige Auswahl in kalten und warmen Speisen. Freier Zutritt von ff. Schultheiß und Spaten.

Neuerrichtete Lokalitäten. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein Hugo Heinrich.

Zur preussischen Krone. Sonntag, den 22. September cr., ladet zum

Erntefest freundlichst ein Frau Bischof.

Zur Hopfenblüte. Sonnabend 27. Böttelkochen. Sonntag Mokka-Torte mit Schlagobaze. P. Chermowsky.

Ateritz. Sonntag, den 22. September Erntefest und Tanz, wozu freundl. einladet Gerdbach.

Gommlö. Sonntag u. Montag laden zum Erntedankfest Sonntag: TANZ freundlichst ein R. Thieme. A. Dürfeld.

Meuro. Sonntag und Montag Erntefest und Tanzmusik, wozu freundlichst einladet W. Richter.

Gaditz. Sonntag, den 22. und Montag, den 23. d. Mts., Erntefest und Tanz, wozu freundl. einl. Karl Muer.

Von der Firma Bergmann & Co., Nadebeck liegt der heiligen Sockel-Anlage unseres Bades ein Prospekt über weltbekanntes Seifen- und -Eisenwaren-Geschäft über deren vorzügliche Wirkung bei, den wir allseitiger Beachtung empfehlen.